

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 58 (1981)  
**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Hartmann, Ignaz / Bütler, Anselm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

P. Lapide/J. Moltmann: **Israel und Kirche: ein gemeinsamer Weg?** Ein Gespräch. Reihe: Kaiser Traktate 54. Chr. Kaiser, München 1980. 104 S. DM 9.-.

Im Januar 1980 fand in Hamburg ein öffentliches Gespräch statt zwischen dem jüdischen Theologen Lapide und dem evangelischen Systematiker Moltmann. Es wird in diesem Bändchen dokumentiert. Darüber hinaus geht es in Frage und Antwort zur «Judenmission» und zum «Zionismus» auf die Entwicklung ein, die in den Kirchen Deutschlands durch verschiedene Stellungnahmen zum Verhältnis von Kirche und Judentum in Gang gekommen ist. Eine gemeinsame Erklärung der beiden Theologen zeigt eine gewachsene Weggemeinschaft an, die vertieft werden kann in der Hoffnung auf Gottes Reich. Diese christliche Hoffnung hat Platz für die Juden, und diese Hoffnung Israels geht auf das Heil aller Völker. «Wer gemeinsam hofft, der hofft auch für den anderen» (S. 104).

P. Ignaz Hartmann

E. Wiesel: **Was die Tore des Himmels öffnet.** Geschichten chassidischer Meister. Mit einem Vorwort von S. Landmann und einem Nachwort von J. J. Petuchowski. Aus dem Englischen übersetzt von E. Hank. Herder, Freiburg 1981. 144 S. DM 19.80.

In diesem Buch erzählt Elie Wiesel von vier Rabbis aus dem 18. Jahrhundert, von Rebbe Pinchas unter der Überschrift: «Gottes Sprache ist der Mensch», von Rebbe Baruch unter dem Titel: «Ein zorniges Feuer der Hoffnung», vom Seher von Lublin unter dem Leitwort: «Mitreisender Traum der Verwandlung» und von Rebbe Naphtali hinter dem Wegweiser: «Die Freude öffnet die Tore des Himmels». Man glaubt ihm aufs Wort, wenn er in der Einleitung sagt: «Und immer noch bin ich – in einem Königreich, das untergegangen ist – ein Kind, das nichts lieber tut als zuzuhören.» Er fragt, warum die alten Meister faszinierten und faszinieren, und findet eine Antwort, deren Wahrheit und Schönheit einem beim Lesen der Erzählungen wieder und wieder beglückend aufgeht: «In ihrer Nähe zu Gott waren diese Meister zugleich denen nahe, die nach ihm suchen.» Darf man es herausheben? Es heisst: suchen, in der Gegenwart. Man darf diese Zeugnisse einer tiefen Menschlichkeit allen zur besinnlichen Lektüre empfehlen, die sich die Nähe einer von Güte und Verstehen erfüllten Stimme wünschen.

P. Ignaz Hartmann

H. Wildberger: **Jahwe und sein Volk.** Gesammelte Aufsätze zum Alten Testament. Herausgegeben von H. H. Schmid und O. H. Steck. Reihe: Theologische Bücherei Bd. 66. Chr. Kaiser, München 1979. 307 S. DM 37.-.

Diese Aufsatzsammlung ist als Festgabe anlässlich des 70. Geburtstages des Alttestamentlers Hans Wildberger erschienen. Von seinem Spezialgebiet – er hat einen grossangelegten Kommentar zu Jesaja 1–39 erarbeitet – zeugen wichtige Studien zu Jesaja: «Jesajas Verständnis der Geschichte»; «Die Thronnamen

des Messias»; «Gottesnamen und Gotteseipitheta bei Jesaja»; «Das Freudenmahl auf dem Zion»; «Die Rede des Rabsake vor Jerusalem». Ferner finden sich Arbeiten über den Monotheismus Deuterocesajas, zum «Glauben» im AT, zum Verständnis der Aussage im Buch Genesis, dass der Mensch Abbild Gottes sei, zum jahwistischen Bericht über die Gesetzgebung am Sinai. Samuel und die Entstehung des israelitischen Königums werden behandelt. Die Neuinterpretation des Erwählungsglaubens Israels im Exil verdient besondere Erwähnung. Dass auch die profunde Auseinandersetzung Wildbergers mit der Deutung des Hiobproblems bei C. G. Jung in die Sammlung Aufnahme fand, zeigt, was man auch aus den anderen Aufsätzen bald merken kann, dass der Autor nicht im AT stecken bleibt, sondern es versteht, die Lebensströme, die dort gefasst sind, in unsere Zeit hinüberzuleiten.

P. Ignaz Hartmann

F. Marxer: **Die Infragestellung Gottes.** Antwort auf die Provokation des Atheismus. Reihe: Imba Impulse 15. Imba, Freiburg 1980. 144 S. Fr. 9.80.

Das Buch erhebt nicht den Anspruch, einen neuen Forschungsbeitrag zu leisten. Was es intendiert: angesichts der schweren Problematik von Glauben und Unglauben eine gefasste und möglichst allgemeinverständliche Darlegung für alle zu geben, die sich der Bedeutung des Glaubens in ihrem Leben und auch seiner Bedrohung bewusst sind, hat es erreicht. Es kann für den Religionsunterricht an höheren Schulen und in der Erwachsenenbildung gute Dienste leisten.

P. Ignaz Hartmann

K. Kunze: **Himmel in Stein.** Das Freiburger Münster. Vom Sinn mittelalterlicher Kirchenbauten. Herder 1980. 120 Seiten, mit 104 Abbildungen. DM 26.80.

Dieser herrliche Bildband ist nicht zu verwechseln mit einem gewöhnlichen Kunstführer. Er bietet vielmehr anhand eines konkreten Beispiels eine imponierende Einführung in mittelalterliche Theologie und Kosmologie. Ein heilsamer Schock für jene, die immer noch glauben, von einem «finsternen Mittelalter» sprechen zu müssen.

P. Vinzenz Stebler

L. Zagst: **Jugendgruppen – Ferment für den Gemeindegottesdienst.** Modelle. Rex, Luzern 1980. 183 S. Fr. 24.-.

Der Autor legt hier einen Erfahrungsbericht vor, wie er eine «Liturgiegruppe» aufbaute und sie für die Vorbereitung und Gestaltung der Gemeindegottesdienste einsetzte. Konkret bestand diese Gruppe aus Jugendlichen, die bereit waren, sich für die Gottesdienstgestaltung zu engagieren. Er führt in diesem Buch an, wie er die Gruppe auf bestimmte Gottesdienste vorbereitete und wie er Gottesdienste mit dieser Gruppe für die Gemeinde gestaltete. Diese Gottesdienstgestaltung ist vollständig wiedergegeben bis ins letzte Detail. Themen solcher Gottesdienste, meist Eucharistiefiern, sind: Ankunft – Reich Gottes; Vigilia – Christmette; Osternacht; Geist der Versöhnung; Gebet beginnt mitten im Leben; Gott ruft Menschen usw.

P. Anselm Bütler

J. Ambaum: **Glaubenszeichen.** Schillebeeckx' Auffassung von den Sakramenten. Reihe: Pustets Theologische Bibliothek. Pustet, Regensburg 1980. 352 S. DM 24.80.

Der Autor legt hier seine Dissertation vor, die sich mit der Sakramentenlehre Schillebeeckx' befasst. Diese findet sich vor allem in den Frühwerken. Schillebeeckx versteht seine Sakramentenlehre «als Besinnung auf und Neuinterpretation der Sakramentenauffassung des Thomas von Aquin» (S. 174). Die Sakramente werden gesehen als «Zeichen», aber nicht für das, was sie bewirken, wie uns gewöhnlich gelehrt wird, sondern für das, was Gott durch sie bewirkt. Das eigentliche Element aber für die Wirksamkeit ist das «Merkmal» (wir sprechen gewöhnlich vom «Charakter»), das Schillebeeckx als «Nervenknotten» zwischen Signifikation und Kausalität versteht. Letztlich sieht Schillebeeckx die Sakramente in einer christologischen Konzentration: Christus ist das Ursakrament der Gottbegegnung, die Kirche ist Grundsakrament (man sollte nicht die Kirche auch als Ursakrament bezeichnen, wie es der Autor tut, um eine Verwischung zwischen Christus und der Kirche zu vermeiden), die einzelnen Sakramente wurzeln in den Lebensmysterien Christi. Es ist nicht übertrieben, Schillebeeckx als «Baumeister der Sakramentenlehre» neben Odo Casel zu stellen. An dieser Arbeit geht auf, welch grossen Beitrag Schillebeeckx geleistet hat für das Konzil und nach dem Konzil.

P. Anselm Bütler

**Helft den Menschen glauben.** Band 3: Glaubenszeugnis in der Familie. Hrsg.: Kath. Glaubensinformation Frankfurt. Knecht, Frankfurt 1980. 96 S. DM 16.80.

Die einzelnen Kapitel behandeln: Christliche Familie – Kirche im kleinen; Miteinander leben – miteinander glauben; Glaube macht erfinderisch; Mein Kind lernt glauben; Glaubenszeugnis gegenüber Jugendlichen. Das Buch bringt neben den wertvollen theologisch-theoretischen Darlegungen eine Fülle von wertvollen praktischen Hinweisen, wie Glaube in der Familie lebendig gestaltet und weitergegeben werden kann. Ich möchte dieses Buch allen Familien empfehlen, auch solchen, die «schon gut praktizieren»; denn hier wird gezeigt, wie Glaube zu lebendigem Leben und Zeugnis werden kann.

P. Anselm Bütler

H.-J. Venetz: **So fing es mit der Kirche an.** Ein Blick in das Neue Testament. Benziger, Zürich 1980. 260 S. Fr. 22.80.

Noch selten ist mir ein Buch in die Hand gekommen, in dem profunde wissenschaftliche Kenntnis in einer so packenden Sprache vermittelt wird. Der Autor schrieb das Buch im Hinblick auf die Tagung des Pastoralforums, bei dem sich ja das Thema um lebendige Glaubensgemeinde dreht. Was Venetz hier zeichnet, ist das Werden solcher Gemeinden von den ersten nachösterlichen Zusammenschlüssen von Menschen, die an den Auferweckten glauben, bis zur Gemeinde der dritten christlichen Generation. Dieser Blick in den Anfang wirkt befreiend und zeigt, welche Möglichkeiten heute offenstehen für neue Gemeindebildungen. Besonders wertvoll sind auch die Linien der Amtsentwicklung, die aufgezeigt werden.

P. Anselm Bütler

W. Vogt: **Altern.** Roman. Benziger, Zürich 1981. 276 S. Fr. 28.80.

Über einen Zeitraum von anderthalb Jahren hält Vogt in Tagebuchform den unaufhaltsamen Prozess des Alterns fest. «Alles altert, auch die Sonne, auch der Wind... Es altert der Mensch, und es altert die Natur.» Diese Einsicht verstärkt den Schmerz über das eigene Altern. Dennoch ist dieser Roman kein verbittertes Buch. Davor bewahrt ihn die Schönheit jener Passagen, die der Beobachtung der Natur gewidmet sind. Gerade in diesen Passagen schwingt so etwas mit wie Sehnsucht nach einem Leben im Einklang mit der Natur.

P. Anselm Bütler

E. Jüngel: **Entsprechungen: Gott – Wahrheit – Mensch.** Theologische Erörterungen. Kaiser, München 1980. 377 S. DM 38.–.

Der Band enthält Abhandlungen, die meistens schon in theologischen Zeitschriften veröffentlicht sind. Die Erörterungen beziehen sich auf Gotteslehre, Christologie, Anthropologie. Unter Beachtung philosophischen Problembewusstseins wird im Modell von Analogie und Metapher danach gefragt, was Wahrheit zu heissen verdient. In fundamental-theologischer Absicht werden die Grenzen des Menschseins erörtert. In kritischer Auseinandersetzung mit der «natürlichen Theologie» versucht Jüngel, den Ansatz seiner Hermeneutik des Selbstverständlichen freizulegen. Seine theologischen Erörterungen plädieren für eine natürliche Theologie und verstehen sich insgesamt als Entsprechungen des Evangeliums.

P. Anselm Bütler

**Aus ganzem Herzen hoffen.** Ein Lesebuch für Christen. Herderbücherei, Sonderband. 128 S. DM 2.20.

Dieses Taschenbuch enthält Texte bekannter Herderbücherei-Autoren, die berichten, wie sie im Glauben Vertrauen und Zukunft geschöpft haben. Unter den Autoren finden sich u. a. L. Boros, H. Fries, K. Rahner, Frère Roger, H. Thielicke, K. Wojtyla (Papst Johannes Paul II.).

P. Anselm Bütler

M. Hennig: **Das geübte Lächeln.** Roman. Benziger, Zürich 1981. 180 S. Fr. 22.80.

Eines Tages wird Tom Mauritius von seiner Freundin verlassen. Er beschliesst, sie zu suchen. Hinter allem scheint eine Sekte zu stecken, die ihre Heilsbotschaft in einem bunten Bestseller-Roman verkündet. Je mehr Tom in diese Welt eindringt, desto weniger wird sie für ihn verständlich. – Der Autor zeichnet mit diesem Roman ein Bild von der Undurchschaubarkeit unseres Lebens, in dem die junge Generation alle Orientierungsmöglichkeiten verloren hat.

P. Anselm Bütler

K. Wojtyla: **Der Kreuzweg.** Bilder und Betrachtungen. Herder, Freiburg 1980. 64 S. DM 5.80.

Die Meditationen verwenden viele Schrifttexte, um ein tieferes Verstehen zu ermöglichen für das, was sich auf dem Kreuzweg im Licht des Glaubens abspielte. So erhalten Darlegungen über einzelne Stationen des Kreuzweges einen Tiefengang, wie man ihn nicht oft findet.

P. Anselm Bütler

B. Häring: **Frei in Christus**. Moralthologie für die Praxis des christlichen Lebens. Band II. Herder, Freiburg 1981. 558 S. DM 64.–

Inhalt dieses 2. Bandes ist das, was man früher die Individualethik nannte. Der Gesichtspunkt des 1. Bandes ist beibehalten: schöpferische Freiheit und Treue. Das heisst, es werden keine Regeln angegeben, was genau zu tun und zu lassen ist. Häring will Grundhaltungen wecken und beleben, die helfen, sich so zu verhalten, dass es zur Vollenfaltung der menschlichen Person kommt: «Es geht um die Formung der menschlichen Persönlichkeit» (S. 144). Der Autor legt eine positive Ethik vor: zuerst die Darstellung des sittlich richtigen Verhaltens, erst dann die Sündhaftigkeit. Alle Verhaltensweisen des Menschen im individualethischen Bereich stellt der Autor unter das Stichwort: «Das Tun der Wahrheit». Dementsprechend sind die einzelnen Kapitel angeordnet und verfasst: «Die befreiende Wahrheit»; «Eine Moral der Schönheit und Herrlichkeit»; «Ethik der Kommunikation»; «Heil und Freiheit im Glauben»; «Glaubenserziehung und Verkündigung in einem kritischen Zeitalter»; «Glaube und Ökumenismus»; «Glaube im Zeitalter weitverbreiteten Unglaubens»; «Gläubige Hoffnung»; «Das Tun der Wahrheit in Liebe»; «Befreiende Wahrheit der sexuellen Sprache». Schon diese Titel zeigen, dass der Autor heute aktuelle Probleme aufgreift, die mitten aus dem heutigen Leben stammen, den heutigen Lebensstil berücksichtigen, der geprägt ist von Technik und Industrie, weltweiter Kommunikation und Konfrontation der Weltanschauungen.  
P. Anselm Bütler

J. B. Brantschen: **Gott ist grösser als unser Herz**. Herder, Freiburg 1981. 80 S. DM 8.80.

Der Autor legt hier Predigt-Meditationen vor, die er erstmals während der Karwoche 1979 im Maihof zu Luzern gehalten hat. Anliegen des Autors ist es, falsche Gottesvorstellungen abzubauen und ein Gottesbild zu vermitteln, das sich an Jesu Botschaft orientiert. Zur Illustration einzelne Thementitel: «Gott ist die Macht und Ohnmacht der Liebe»; «Gott durchbricht die Mechanismen von Leistung und Neid».

P. Anselm Bütler

G. Lohfink: **Der letzte Tag Jesu**. Die Ereignisse der Passion. Herder, Freiburg 1981. 92 S. DM 9.80

Der Autor rekonstruiert an Hand biblischer Berichte unter Heranziehung zahlreicher antiker Quellen den geschichtlichen Ablauf der Passion. So erhält der Leser eine wertvolle Hilfe, um zu verstehen, was wirklich geschah, und um das Historische zu unterscheiden von theologischen Interpretationen der Evangelienverfasser. In der Unterscheidung zwischen historischer und nachösterlicher Interpretation vertritt Lohfink eine gemässigt fortschrittliche Position.

P. Anselm Bütler

M. Légaut/F. Varillon: **Zwei Christen auf dem Weg**. Herder, Freiburg 1981. 176 S. DM 22.80.

Das Buch gibt das Gespräch wieder, das die beiden Gesprächspartner miteinander in Lyon gehalten haben. Varillon ist eher der Herausforderer, der Légaut Gelegenheit gibt, seine zentra-

len Anliegen deutlich und anfordernd auszusprechen. Es kommen klar die Verschiedenheiten zum Vorschein, jene, «die sich verhärtet haben und die wir ausgeräumt haben» (S. 176). Beide sind geeint im gleichen Glauben, wobei aber Légaut aus dem glaubenden Engagement heraus offene Wunden klar nennt: «Die Tatsache, dass die Kirche heute eine solche Krise durchmacht, ist bereits ein Urteil gegen die Art, wie sie regiert wurde und wie sie sich verhalten hat.»  
P. Anselm Bütler

H. Kahlefeld: **Die Gestalt Jesu in den synoptischen Evangelien**. Knecht, Frankfurt 1981. 224 S. DM 34.–

In diesem Buch werden Manuskripte veröffentlicht, die Kahlefeld bei seinem Tode zurückliess, die aber für die Buchveröffentlichung geplant waren. Nach einem einleitenden Kapitel über Regeln zur Klärung der Traditionsgeschichte werden in zwei Hauptteilen die Taten Jesu und seine Reden dargelegt. Der dritte Hauptteil legt den irdischen Weg Jesu dar: nicht den geographischen Weg, sondern den inneren Weg, der sich letztlich um die Frage dreht: Sinn des ganzen Lebens Jesu. Das Anliegen Kahlefelds war es immer, Jesus als den «wahren Menschen» zu verkünden. Auch dieses Buch steht im Dienst dieser Aufgabe. Wie das geschieht, können etwa folgende Aussagen illustrieren: «Die Handlungen Jesu gehen spontan, aus innerem Impuls, aus der Erfassung der angetroffenen Situation hervor» (S. 58); oder: «Aufgabe Jesu ist, Freiheit zu schaffen, dem Gottesbild seinen ursprünglichen Sinn zurückzugeben» (S. 64).

P. Anselm Bütler

N. Greinacher (Hrsg.): **Christsein als Beruf**. Von Berufs wegen im Dienst der Kirche. Benziger, Zürich 1980. 140 S. Fr. 17.80. Es werden verschiedene Formen kirchlichen Dienstes dargestellt und deren Chancen und Schwierigkeiten aufgezeigt: Frau als Pastoralreferentin in der Bundesrepublik (B. Droesser); Pastoralreferent in der Schweiz (U. Baumann); Religionslehrer heute (H. Kurz); vom Priester zum Gemeindeleiter (N. Greinacher). Das Buch ist ein Zeugnis, dass heute ein Aufbruch in den kirchlichen Dienstämtern stattfindet, die von den einzelnen Ländern verschieden gefördert werden. In der Schweiz zum Beispiel besteht ein viel positiveres Verhältnis zu den Pastoralreferenten als in der BRD. Sehr bedenkenswert ist Greinachers Darlegung.

P. Anselm Bütler

L. Kretz: **Witz, Humor und Ironie bei Jesus**. Walter, Olten 1981. 148 S. Fr. 16.50.

Der Autor ist Altphilologe. Anlass zu diesem Buch war, dass die Predigten ihn nicht befriedigten. So nahm er die Evangelien im Urtext unter die Lupe und entdeckte dabei, dass Jesus auch den Gesprächsstil des Witzes benutzte, um seine Botschaft zu verkünden. Er stellt sich Jesus vor, wie er mit freudiger Stimme, mit Augen, die von Begeisterung strahlten, mit den Leuten geredet hat. Er nimmt ernst, dass Jesus «wahrer» und ganzer Mensch war. So überlegt er, dass Jesus als Kind die damaligen Kinderspiele gespielt hat und dass die damit gemachte Erfahrung Anlass war für das Wort: «Wir haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint» (vgl. Lk 7, 31–34). In

die Kategorie des Witzes bzw. der Ironie bezieht der Autor ein: groteske Bilder (zum Beispiel Balken im Auge, Kamele verschlucken); entwaffnende Antworten (Szene mit des Kaisers Geld: «der werfe den ersten Stein»); Paradoxes (Just was hinausgeht, bleibt drinnen) usw. – Allerdings beachtet der Autor nicht die Ergebnisse der traditions- und redaktionsgeschichtlichen Forschungen (er nimmt an, dass Jesus selber zwei Reihen der Seligpreisungen verkündet habe). Abgesehen davon ist das Buch zu empfehlen, es hilft, manche Worte Jesu besser nachzuempfinden.  
P. Anselm Bütler

J. Schatzmann: **Der Chef-Buchhalter, oder von einem, der auszog, ein anderer zu werden.** Roman. Walter, Olten 1981. 145 S. Fr. 23.—.

Ein Mann, verheiratet, zwei Kinder, wird durch die Schliessung der Firma, in der er als Chefbuchhalter angestellt war, gezwungen, sich mit einer andern, untergeordneten Position abzufinden. Auf den Rat seiner Frau nimmt er zwei Monate unbezahlten Urlaub, um Ordnung in sein Leben zu bringen. Anstatt Ordnung kommt mehr Unordnung in das Leben, weil er immer auf der Flucht vor sich selber ist. So meldet er sich nach dem Urlaub bei der Firma, um den neuen ungeliebten Posten zu übernehmen.  
P. Anselm Bütler

D. G. Maillu: **Kadosa.** Ein Afro-James Bond. Walter, Olten 1981. 198 S. Fr. 19.80.

Kadosa, die «wunderschönste Frau», hält eine Gruppe von parapsychologischen Spezialisten in Schrecken — und entzückt sie. Sie sagt einen Tod voraus, klärt einen Mord auf und «explodiert». Der Autor verwendet für diesen parapsychologischen Thriller uralte afrikanische Riten und okkulte Erscheinungen und vermischt sie auf seltsamste Weise miteinander.  
P. Anselm Bütler

H.-H. Schmid: **Kleine Bibelkunde.** Theologischer Verlag, Zürich 1981. 96 S. Fr. 7.—.

Das Bändchen bietet eine kurze, leichtverständliche Einfüh-

rung in die Bibel. Es handelt von der Bibel und ihrer Geschichte (zum Beispiel die Sprachen der Bibel, Bibelhandschriften, Bibelübersetzungen) und bietet eine Übersicht über die einzelnen Bücher der Bibel.  
P. Anselm Bütler

J. B. Lotz: **Von ihm ergriffen.** Christusbegegnungen. Herder, Freiburg 1981. 112 S. DM 12.80.

Der Autor legt Meditationsvorträge vor, die er in Rom gehalten hat, in denen er meditativ die biblischen Berichte von Jesusbegegnungen schildert: Maria, Johannes der Täufer, die Apostel, Maria, Martha, Lazarus, Maria Magdalena, Paulus. Er arbeitet jeweils das Allgemeingültige heraus und bringt Anwendungen für die Menschen von heute.  
P. Anselm Bütler

A. Ruf/W. Habdank: **Miserere.** Herder, Freiburg 1981. 58 S. 7 ein- und 3 mehrfarbige Abbildungen. DM 22.80.

A. Ruf veröffentlicht hier Meditationen zu Holzschnitten von W. Habdank. Sie handeln von Menschen, die ins Elend geraten sind und von Gott Hilfe erfahren: Elias, Abraham, Jona, Heilungen durch Jesus usw.  
P. Anselm Bütler

T. R. Peters (Hrsg.): **Theologisch-politische Protokolle.** Forum Politische Theologie Nr. 3. Grünewald, Mainz 1981. 268 S. DM 19.80.

Das Buch entstand in einem Doktorandenseminar mit J. B. Metz. Ursprünglich war ein Lexikon theologisch-politischer Grundbegriffe geplant. Das Projekt erwies sich als «undurchführbar». An dessen Stelle wurde dieses «Protokoll» verfasst. Verschiedenste Theologen, die der politischen Theologie nahe stehen, wurden um Erfahrungsbeiträge gebeten. Resultat ist nun dieses Buch, das ganz aus der Praxis berichtet: Arbeiten in der Ortsgemeinde, als Krankenhauseelsorger, Betriebsseelsorger; Berichte von alternativen Lebensversuchen in Südamerika, Basisgemeinden Spaniens, Kriegsdienstverweigerungen usw. Der Band bietet einen wertvollen Einblick in die Praxis politischer Theologie. Der Leser erhält viele Anregungen, zugleich auch Mut und Zuversicht in seinem Einsatz für eine gerechtere Gesellschaft.  
P. Anselm Bütler

max  
muff ag

Druckerei Pratteln

Erstklassige  
Druckarbeiten  
aus unserem  
Hause

4133 Pratteln  
Oberemattstr. 32  
Tel. 061/ 81 66 66

kostensparend  
problemlos  
minutenschnell

4410 Liestal,  
Gasstrasse 25  
Tel. 91 67 67

max muff ag



schnelldruck

Sie erstellen  
die Vorlage —  
wir drucken  
zum Beispiel:

100 Ex. A4 Fr. 9.—  
1000 Ex. A4 Fr. 49.—